



5

Fakten zur wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft

5.1	Konjunktorentwicklung	141
5.2	Buchführungsergebnisse	148
5.3	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	162

5.1 Konjunktorentwicklung

Corona-Krise prägt die Konjunktorentwicklung

Die Corona-Krise trifft die deutsche Wirtschaft hart. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrem Herbstgutachten für 2020 von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um gut 5 Prozent aus. In 2021 wird mit einem kräftigen Aufschwung gerechnet, allerdings unter dem Vorbehalt, dass sich die Corona-Infektionszahlen nicht unkontrolliert ausbreiten und ein erneuter Lock-down verhindert wird. Demnach erwarten die Wirtschaftsforscher für 2021 einen Zuwachs um 4,7 Prozent, gefolgt von einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 2,7 Prozent im darauffolgenden Jahr. Erst Ende 2022 dürfte die deutsche Wirtschaft wieder normal ausgelastet sein. Das größte Risiko für die Prognose bleibe der ungewisse Pandemieverlauf.

Agrarkonjunktur und gesamtwirtschaftliche Entwicklung hängen zusammen

Abgesehen von den Jahren 2015 und 2016 (Milchkrise) und der aktuellen Coronakrise zeigt sich ein weitgehender Gleichlauf der Trends in der Landwirtschaft und der Gesamtwirtschaft. Dies ergibt ein Vergleich des Konjunkturbarometer Agrar mit dem ifo Geschäftsklimaindex.

Eckdaten der Konjunktorentwicklung in Deutschland

	Einheit	2019	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾
Bruttoinlandsprodukt (real)	%-Veränd.	0,6	-5,4	4,7	2,7
Private Konsumausgaben	%-Veränd.	2,9	-5,9	6,2	5,0
Konsumausgaben des Staates	%-Veränd.	5,1	6,3	3,3	2,6
Ausrüstungsinvestitionen	%-Veränd.	1,9	-13,2	11,9	4,3
Bauinvestitionen	%-Veränd.	8,4	5,2	3,8	4,8
Exporte	%-Veränd.	1,7	-11,1	10,2	6,7
Importe	%-Veränd.	2,4	-10,5	8,6	7,1
Erwerbstätige	Tausend	45.269	44.869	45.019	45.311
Registrierte Arbeitslose	Tausend	2.267	2.712	2.718	2.525
Arbeitslosenquote ²⁾	%	5,0	5,9	5,9	5,5
Verbraucherpreise	%-Veränd.	1,4	0,5	1,4	1,6

1) Prognose

2) Registrierte Arbeitslose in Relation zu allen zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute, 14. Oktober 2020

SB21-T51-1

Herbstgutachten Wirtschaftsforschungsinstitute, Okt. 2020

Deutsche Wirtschaft: Geprägt durch die Corona-Krise

Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderungen zum Vorjahr in %

Arbeitslosenquote

2020²⁾



2021²⁾



Trends 2021²⁾

Privater Konsum
+ 6,2

Verbraucherpreise
+ 1,4%

Arbeitslose
2,7 Mio

Erwerbstätige
+ 150.000

1) Prognose

2) Registrierte Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Wirtschaftsforschungsinstitute

©Situationsbericht 2021-Gr51-1

Zahl der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft rückläufig

Nach Schätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft 2020 Corona bedingt um 400.000 Personen ab. Auch die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft nimmt in 2020 gegenüber dem Vorjahr ab, und zwar schätzungsweise um etwa 17.000 auf 582.000, und folgt damit dem Trend der letzten Jahre.

Relativ starker Anstieg bei den Nahrungsmittelpreisen

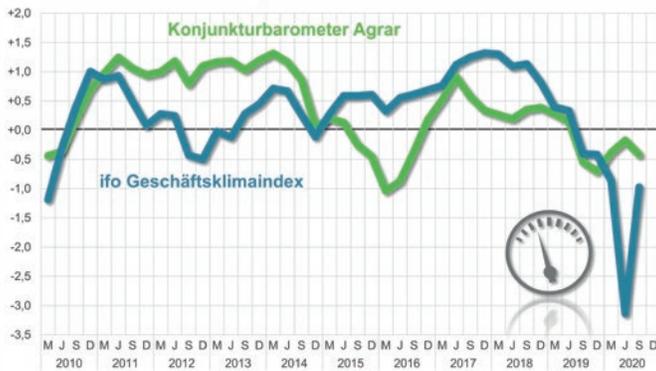
Die Inflationsrate in Deutschland, gemessen am Verbraucherpreisindex, wird in 2020 auf Grund der Mehrwertsteuerabsenkung zur Jahresmitte und niedriger Energiepreise mit plus 0,5 Prozent voraussichtlich nur leicht ansteigen. Die Preise für Nahrungsmittel steigen in 2020 mit geschätzten plus 2,3 Prozent deutlich stärker an als die allgemeine Inflationsrate.

Zurückhaltung bei den Investitionen

Ähnlich wie in der übrigen Wirtschaft dämpfen in der Landwirtschaft unsichere Rahmenbedingungen die Investitionsentwicklung. Das zeigt sich nach den Ergebnissen des Konjunkturbarometer Agrar besonders in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung.

Konjunkturbarometer Agrar

Stimmungslage der deutschen Landwirte im Vergleich mit dem ifo Geschäftsklimaindex, standardisierte Indexwerte



Quellen: Produkt und Markt, ifo Institut

© Situationsbericht 2021 – Gr51-2

Konjunkturbarometer Agrar - Repräsentative Befragung zur wirtschaftlichen Lage und Investitionsbereitschaft

Das Investitions- und Konjunkturbarometer Agrar untersucht, wie Landwirte ihre wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen einschätzen und welche Investitionen sie planen. Dazu führt das Marktforschungsinstitut Produkt + Markt im Auftrag des Deutschen Bauernverbandes, der Landwirtschaftlichen Rentenbank und des VDMA Fachverbandes Landtechnik viermal im Jahr eine repräsentative Befragung bei mindestens rund 850 Landwirten durch. In der Dezember-Erhebung gibt es entsprechend 1.500 Befragte.

Berechnung des Konjunkturbarometer-Index:

- In den Index des Konjunkturbarometer Agrar gehen die Antworten auf zwei Fragen an die landwirtschaftlichen Betriebsleiter ein.
 - Wie ist die aktuelle wirtschaftliche Lage des Betriebes?
 - Wie sind die Zukunftserwartungen für die nächsten 2 bis 3 Jahre?
- Zur Berechnung des Index wird jeweils der Saldo der prozentualen positiven und negativen Antworten auf die beiden oben genannten Fragen gebildet. Die beiden Salden der wirtschaftlichen Lage und der Zukunftserwartungen werden zu einem Indexwert zusammengefasst.
- Der Indexwert 0 entspricht dem langjährigen Mittel der Jahre 2000 bis 2006.

Quelle: Deutscher Bauernverband

Investitionstätigkeit der Landwirte bleibt verhalten

Laut Konjunkturbarometer Agrar vom September 2020 bleibt die Investitionstätigkeit der Landwirte eher verhalten. Nur 31 Prozent der Landwirte wollen in den folgenden sechs Monaten investieren. Das für diesen Zeitraum geplante Investitionsvolumen liegt mit 5,0 Milliarden Euro um 0,1 Milliarden Euro unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Rückläufig sind vor allem Investitionen in Wertschöpfung schaffende und Tierwohl fördernde Ställe einschließlich Hof- und Stalltechnik. Dafür sind für den Zeitraum von Oktober 2020 bis März 2021 nur 2,3 Milliarden Euro an Investitionen vorgesehen. Das sind im Jahresvergleich 0,3 Milliarden Euro weniger. Die beabsichtigten Investitionsvolumina in Maschinen und Geräte steigen dagegen an.

Schlechte Stimmungslage der deutschen Landwirte hält an

Nach den Ergebnissen des Konjunkturbarometer Agrar für den Monat September 2020 hält die relativ schlechte wirtschaftliche Stimmungslage in der deutschen Landwirtschaft an. Mit 12,3 fällt der Indexwert sogar noch etwas schlechter aus als in der vorangegangenen Befragung vom Juni 2020 (15,8). Ursachen sind die ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen der Schlachthofschließungen oder Teilen davon und der für den

Konjunkturbarometer Agrar

Stimmungslage der deutschen Landwirte im Vergleich mit Erzeuger- und Nahrungsmittelpreisen, im Zeitvergleich, standardisierte Indexwerte

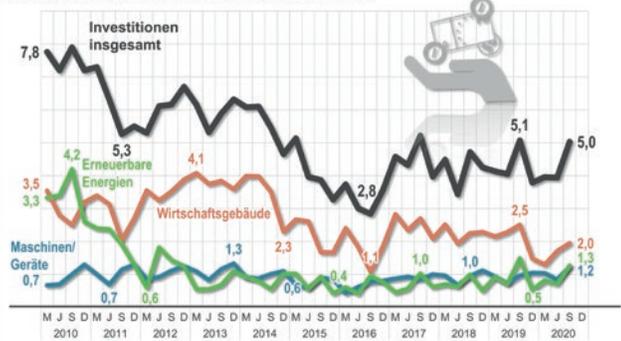


Quellen: Statistisches Bundesamt, Produkt und Markt

© Situationsbericht 2021 – Gr51-7

Konjunkturbarometer Agrar

Investitionsplanungen der deutschen Landwirtschaft jeweils für das kommende halbe Jahr, in Mrd. Euro



Quelle: Produkt und Markt

© Situationsbericht 2021 – Gr51-4

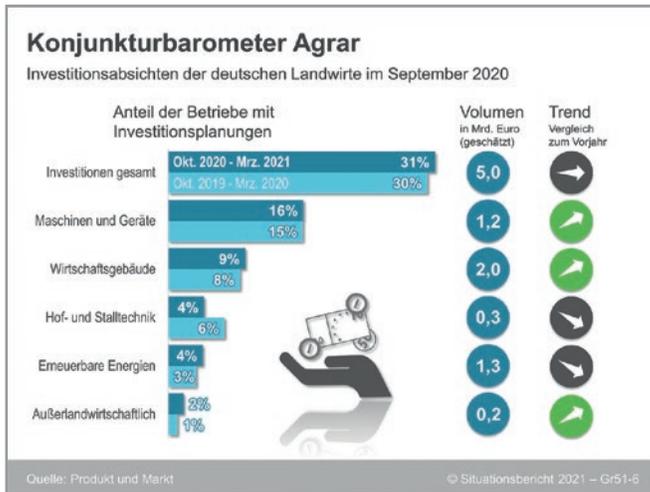
Konjunkturbarometer Agrar

Aktuelle und erwartete wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirte im Zeitvergleich, von 1 = sehr gut bis 5 = sehr ungünstig

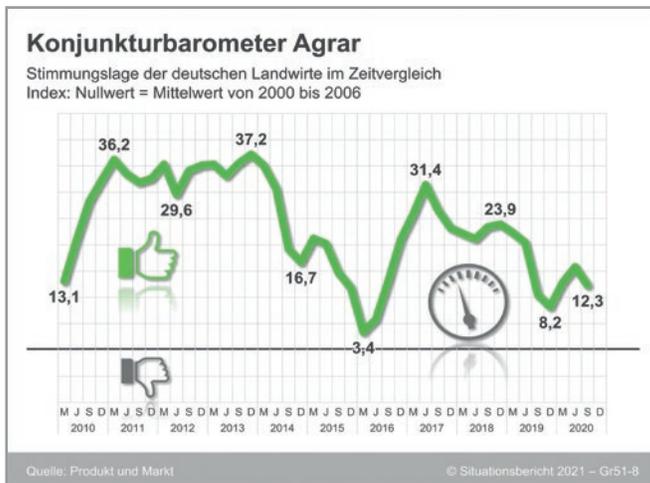


Quelle: Produkt und Markt

© Situationsbericht 2021 – Gr51-5

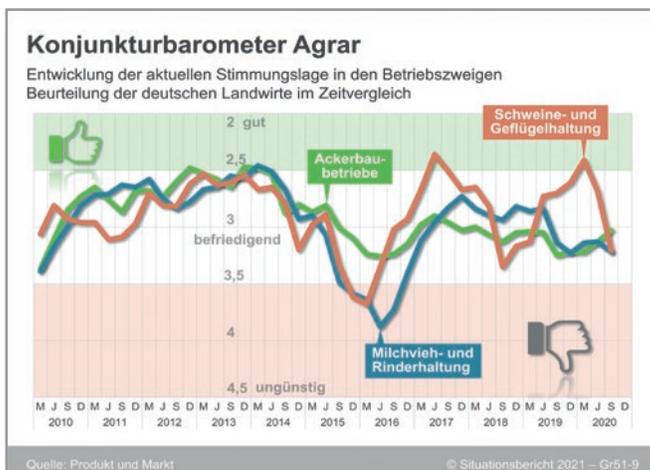


Menschen ungefährlichen Afrikanischen Schweinepest (ASP) auf den Absatzmärkten für Schweine. Der Indexwert des Konjunkturbarometer Agrar bildet die Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung und die Erwartungen an die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ab. Während die aktuelle wirtschaftliche Lage im September 2020 gegenüber Juni 2020 spürbar schlechter bewertet wird, zeugt die Einschätzung der zukünftigen Lage unverändert von einer im Zeitvergleich nur geringen Zuversicht.



Zukunftserwartungen schlechter als die aktuelle Lage

Auf der Notenskala von 1 bis 5 wird die aktuelle wirtschaftliche Situation im Durchschnitt der Betriebe im September 2020 mit 3,12 etwas weniger ungünstig beurteilt als die zukünftigen Aussichten mit einem Wert von 3,22. Während Veredelungsbetriebe eine erhebliche Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage beklagen und auch Futterbaubetriebe eine gewisse Verschlechterung ihrer Lage sehen, schätzen Ackerbaubetriebe ihre Lage auf Grund positiverer Ernte-einschätzungen etwas günstiger ein als noch im Juni 2020. Die Zukunftserwartungen sind in allen Betriebsformen wenig optimistisch. In Futterbaubetrieben setzt sich zwar der Trend zu mehr Zukunftszuversicht fort, Ackerbaubetriebe aber beurteilen die künftige wirtschaftliche Lage im September pessimistischer als noch im Juni.



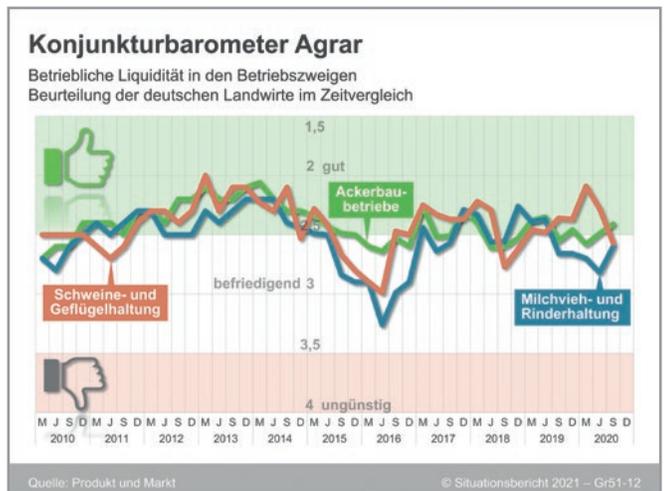
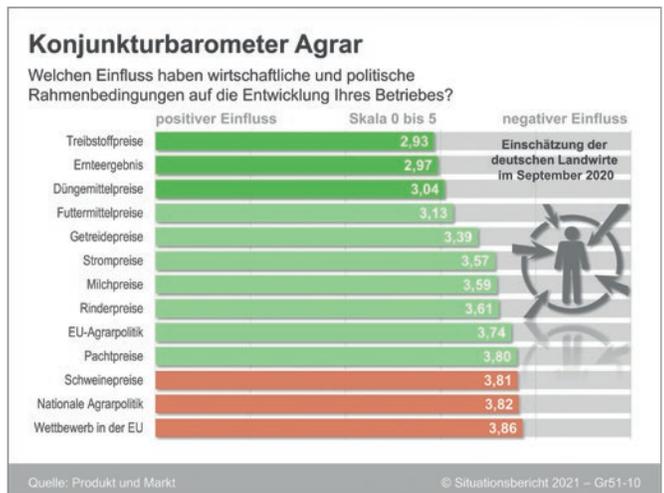
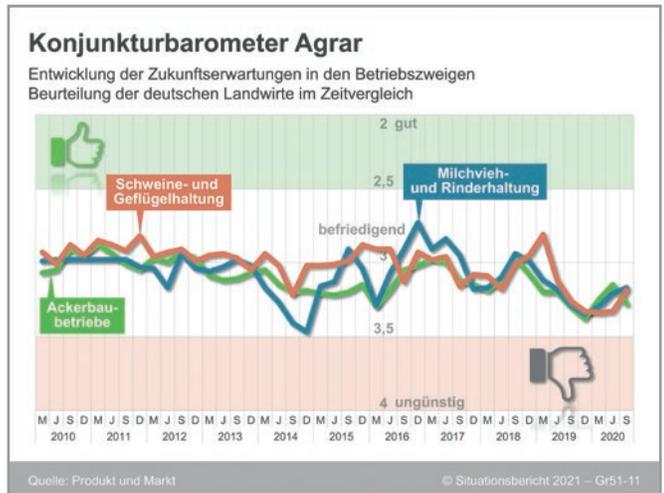
Die Zukunftserwartungen der Veredlungsbetriebe erreichen sogar einen bislang nicht gekannten Tiefpunkt.

Entwicklungen auf den Märkten sowie Enttäuschungen über die Agrarpolitik erklären die schlechte Stimmungslage

Nach Ergebnissen des Konjunkturbarometer Agrar vom September 2020 fällt die Beurteilung der Schweinepreise erheblich schlechter aus. Die Milchpreise werden etwas schlechter beurteilt als im September 2019. Günstiger werden im Jahresvergleich die Preise für Getreide, Düngemittel und Treibstoffe eingeschätzt. Die politischen Rahmenbedingungen haben weiterhin einen eher negativen Einfluss auf die Stimmungslage der Landwirte. Ein nicht mehr ganz so stark belastender negativer Einfluss geht von den Pachtpreisen aus.

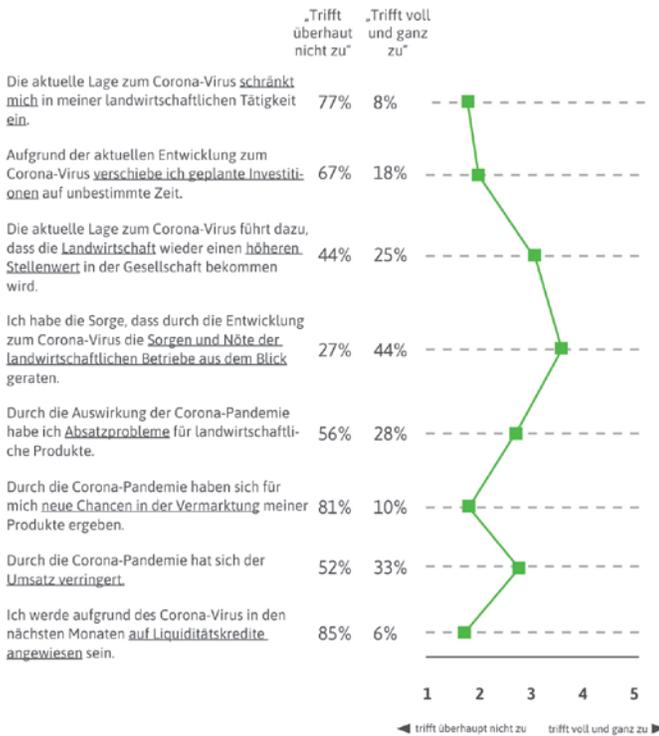
Liquiditätslage kaum verändert

Die Liquidität der Betriebe hat sich seit Dezember 2019 kaum verändert. Im September 2020 gaben 15 Prozent der Betriebe an, dass ihre Liquiditätslage angespannt oder sehr angespannt ist. Besonders hoch ist dieser Anteil unter den Veredlungsbetrieben (20 Prozent) und in den Betrieben im Osten Deutschlands (27 Prozent).



Einschätzung der Landwirte zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie

September 2020, n = 851



Frage: Aufgrund der aktuellen Lage in Deutschland und der Welt möchten wir Sie noch um eine kurze Einschätzung zu den Auswirkungen des „Corona“-Virus (COVID-19) auf Ihre betriebliche Situation bitten: Bitte bewerten Sie folgende Aussagen auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft voll und ganz zu“.

Quelle: Produkt und Markt

© Situationsbericht 2021-Gr51-15

Spuren der Corona-Krise in der Landwirtschaft

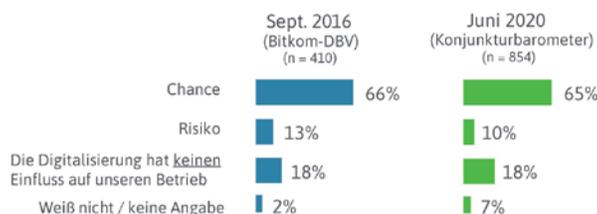
Die Corona-Krise hinterlässt ihre Spuren auch in der Landwirtschaft, auch wenn die unmittelbare Betroffenheit im Laufe des Jahres 2020 deutlich abgenommen hat. Nach Ergebnissen der Konjunkturbarometer vom September 2020 fühlen sich 8 Prozent der repräsentativ befragten Landwirte von der Corona-Krise in ihrem Wirken eingeschränkt (März 11 Prozent) und 18 Prozent wollen ihre geplanten Investitionen deswegen auf unbestimmte Zeit verschieben (März 26 Prozent). Nur noch 25 Prozent der Landwirte teilen die Einschätzung, dass mit der Corona-Situation die Landwirtschaft wieder einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft bekommen wird. In der Märzerhebung waren es noch 46 Prozent. 44 Prozent der Landwirte (März 47 Prozent) sind dagegen der Meinung, dass durch das Virus die Sorgen und Nöte der landwirtschaftlichen Betriebe aus dem Blick geraten könnten.

Chancen der Digitalisierung der Landwirtschaft

Nach Befragungsergebnissen im Rahmen des Konjunkturbarometer Agrar aus Juni 2020 sehen unverändert rund zwei Drittel der deutschen Landwirte in der Digitalisierung eine Chance für den eigenen Betrieb. Unter den TOP 3-Nennungen sind hohe Investitionskosten und eine unzureichende Internetversorgung die

Chancen und Risiken der Digitalisierung der deutschen Landwirtschaft

Befragungsergebnisse im Zeitvergleich



Frage: Sehen Sie die Digitalisierung eher als Chance oder eher als Risiko für Ihren landwirtschaftlichen Betrieb?

Quelle: Produkt + Markt, Bitkom

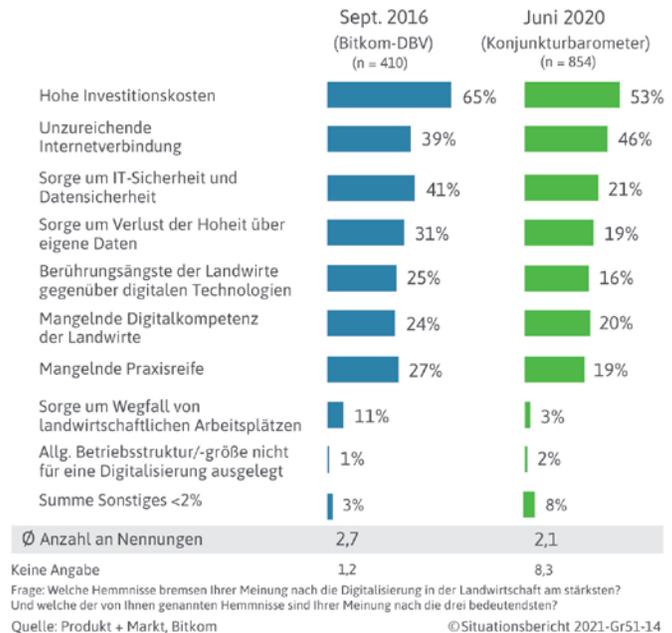
© Situationsbericht 2021-Gr51-13

größten Hemmnisse. 53 Prozent der deutschen Landwirte sehen in „hohen Investitionskosten“ das Haupthemmnis für die Digitalisierung in der Landwirtschaft. Im September 2016 waren es noch entsprechend 65 Prozent gewesen. Gleich an zweiter Stelle wird eine unzureichende Internetversorgung als Haupthemmnis genannt (46 Prozent). Mit großem Abstand in den Nennungen folgen dann die „Sorge um die IT-Sicherheit und Datensicherheit“ (21 Prozent) sowie die „Sorge um den Verlust der Hoheit über die eigenen Daten“ (19 Prozent). Während die Sorge um die Datensicherheit und die Datenhoheit deutlich abgenommen hat, wird die unzureichende Internetversorgung häufiger als Hindernisgrund genannt. Der Netzausbau kann offensichtlich nicht Schritt halten mit den Anforderungen der Landwirte.

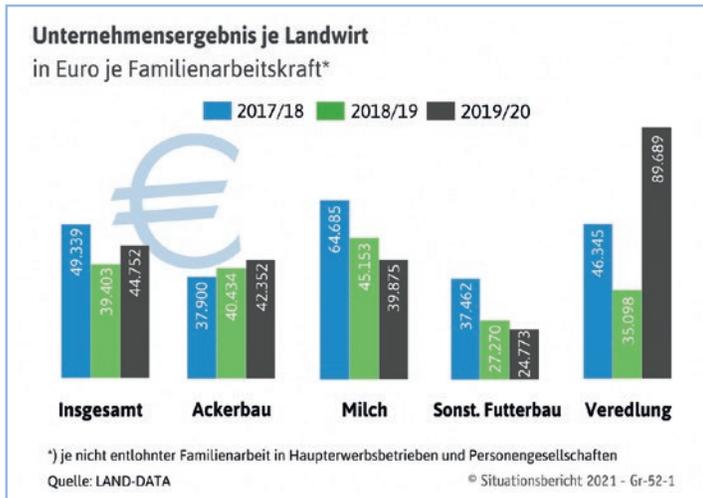
Nur noch 19 Prozent der Landwirte beklagen mangelnde Praxisreife der digitalen Techniken. Das ist deutlich weniger als knapp vier Jahre zuvor (27 Prozent). Digitale Kompetenzen werden allgemein immer wichtiger. Jedoch nennen die Landwirte unzureichende Kompetenzen immer weniger als Digitalisierungshemmnis. Berührungängste gegenüber digitalen Technologien werden nur noch von 16 Prozent der Landwirte als Digitalisierungshürde gesehen. 2016 aber war es noch entsprechend ein Viertel der Landwirte.

Hemmnisse der Digitalisierung der deutschen Landwirtschaft

Befragungsergebnisse im Zeitvergleich



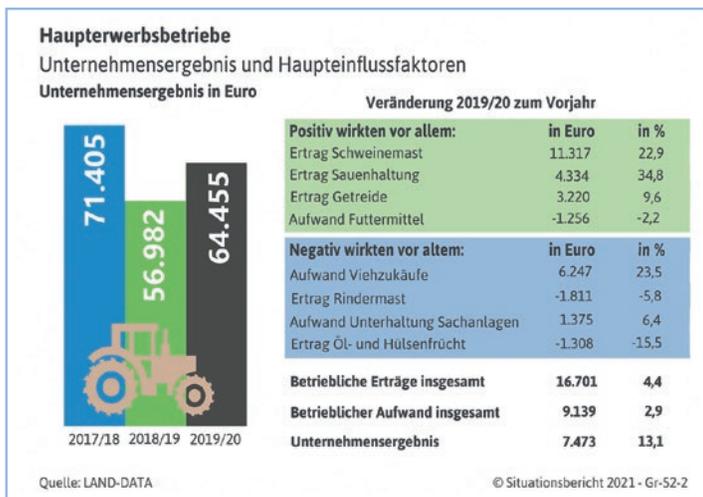
5.2 Buchführungsergebnisse



Haupterwerbsbetriebe

Wirtschaftsanalyse auf der Basis von 10.900 Buchführungsabschlüssen

Der Analyse zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft liegen 10.921 Jahresabschlüsse von landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben zu Grunde. Es handelt sich dabei um Buchführungsabschlüsse der LAND-DATA, des Landwirtschaftlichen Buchführungsverbandes Kiel und anderer regionaler Buchstellen. Die Ergebnisse sind auf Basis der Verteilung der Betriebe nach der Agrarstrukturerhebung 2016 repräsentativ hochgerechnet. Bei den Ergebnissen zu den Agrargenossenschaften konnte auf die Unterstützung des Fachprüfungsverbandes (FPV) sowie des Genossenschaftsverbandes zurückgegriffen werden.



Wirtschaftsjahr 2019/20 mit durchwachsenen Ergebnissen

Nach dem vor allem Dürre bedingten Einbruch der Unternehmensergebnisse im Wirtschaftsjahr 2018/19 konnte sich die wirtschaftliche Situation der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 2019/20 wieder etwas erholen. Grund dafür war vor allem die besondere Situation auf dem Schweinemarkt. Im Durchschnitt

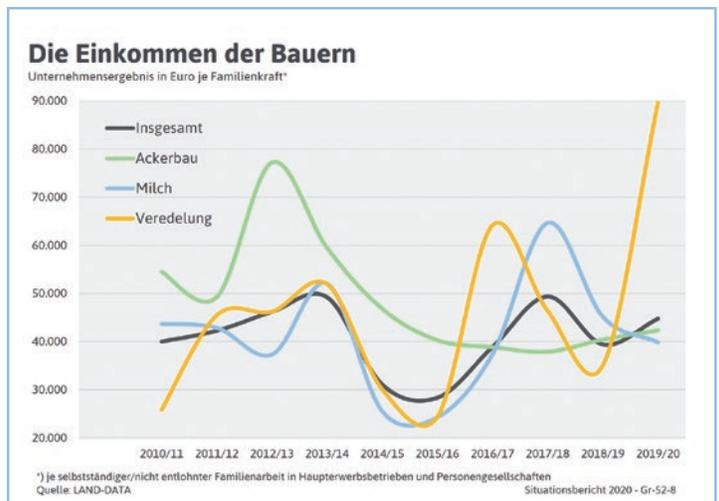
der Haupterwerbsbetriebe (Personengesellschaften und Einzelunternehmen) lag das Unternehmensergebnis mit 64.500 Euro um 13 Prozent über dem Vorjahresergebnis von 57.000 Euro. Das Minus des Vorjahres aber konnte damit nur etwa zur Hälfte wettgemacht werden. Starke Zugewinne verzeichneten die Veredlungsbetriebe, die von der in Südostasien grassierenden, aber für den Menschen ungefährlichen Afrikanischen Schweinepest (ASP) und der damit verbundenen globalen Angebotsverknappung profitierten. Ackerbaubetriebe dagegen übertrafen ihr relativ niedriges Vorjahresergebnis nur leicht, während Milchviehbetriebe im zweiten Jahr in Folge deutlich rückläufige Gewinne erlitten. Die Wirtschaftszahlen in den Regionen spiegeln die Entwicklung der Betriebszweige wider. Grund für regionale Unterschiede sind vor allem unterschiedliche Entwicklungen bei den Naturalerträgen in der pflanzlichen Erzeugung.

Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2020/21 deutet auf deutliches Gewinnminus hin

Nach den sich Ende November 2020 abzeichnenden Entwicklungen auf den Märkten dürften die Unternehmensergebnisse im Wirtschaftsjahr 2020/21 im Durchschnitt der Betriebe das Vorjahresniveau voraussichtlich unterschreiten. Während Milchvieh- und Ackerbaubetriebe voraussichtlich mit wenig Veränderung ihrer Ergebnisse rechnen können, steht

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Kennzahlen im Überblick					
	Einheit	Wirtschaftsjahr			%Veränd. 2019/20 zu Vorjahr
		2017/18	2018/19	2019/20	
Landw. genutzte Fläche	ha LF	95,2	95,9	96,6	0,8
	GV	85,5	84,4	82,0	-2,9
Viehbestand	GV/100	89,8	88,0	84,9	-3,5
	ha LF	2,03	2,06	2,07	0,6
Arbeitskräfte	AK	2,13	2,15	2,15	-0,1
	ha LF	90.411	92.580	95.160	2,8
Pflanzliche Erträge	Euro	224.998	216.179	229.690	6,3
Tierische Erträge	Euro	382.658	376.502	393.203	4,4
Betriebliche Erträge	Euro	304.972	313.442	322.581	2,9
Betriebliche Aufwendungen	Euro	71.405	56.982	64.455	13,1
Unternehmensergebnis (UE)	Euro	71.405	56.982	64.455	13,1
UE je nFAK¹⁾	Euro	49.339	39.403	44.752	13,6
UE + Personalaufwand/AK	Euro	43.677	36.735	40.567	10,4
Bruttoinvestitionen	Euro	57.532	64.923	63.664	-1,9
- dar. Maschinen	Euro	29.942	33.011	33.566	1,7
Investitionsquote ²⁾	Prozent	16,9	18,6	18,1	.
Nettoinvestitionen	Euro	8.461	14.467	10.927	-24,5
Eigenkapital	Euro	744.650	750.268	761.410	0,5
Eigenkapitalveränderung	Euro	17.127	5.618	11.142	.
Fremdkapital	Euro	236.670	247.470	249.790	0,9
Fremdkapitalveränderung	Euro	213	10.800	2.320	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	3,1	1,0	1,8	.
Relative Faktorentlohnung ³⁾	Prozent	100,1	83,8	88,1	.

1) Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte
 2) Verhältnis von Investitionen zu Gesamtausgaben
 3) Verhältnis von Betriebseinkommen zu den gesamten Faktorkosten
 Quelle: LAND-DATA SB21-T52-1



den auf Schweinehaltung spezialisierten Veredlungsbetrieben ein starker Einbruch ihrer Unternehmensergebnisse bevor. Grund sind die im Vergleich zum guten Vorjahr erdrutschartig gesunkenen Erzeugerpreise.

Je Landwirt 44.800 Euro

Das Unternehmensergebnis je Familienarbeitskraft beträgt im Wirtschaftsjahr 2019/20 im Durchschnitt der Betriebe 44.800 Euro. Die Landwirte haben damit ein „Bruttomonatseinkommen“ (monatliches Unternehmensergebnis je Familien-Arbeitskraft) von etwa 3.700 Euro erzielt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Unternehmensergebnisses für die Finanzierung von Existenz sichernden Neuinvestitionen aufzuwenden ist. Auch die Zahlungen für die Landwirtschaftliche Alters- und Krankenversicherung müssen aus dem Unternehmensergebnis getragen werden. Diese betragen im Durchschnitt der Betriebe im Wirtschaftsjahr 2019/20 rund 8.600 Euro oder 720 Euro pro Monat.

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnis nach Betriebsformen und Bundesländern

Angaben in Euro	Wirtschaftsjahr			Veränderung 2019/20 zu Vorjahr	
	2017/18	2018/19	2019/20	in Euro	in Prozent
Alle Betriebe	71.405	56.982	64.455	7.473	13,1
a) Betriebsformen					
Ackerbau	48.666	51.984	54.159	2.175	4,2
Futterbau Milch	99.773	69.473	61.163	-8.310	-12,0
Futterbau sonstige	52.299	37.646	34.038	-3.608	-9,6
Veredlung	64.745	49.066	124.973	75.907	154,7
Dauerkultur Weinbau	76.791	81.384	66.605	-14.779	-18,2
Ökobetriebe ¹⁾	92.577	78.032	74.991	-3.041	-3,9
b) Bundesländer					
Schleswig-Holstein	82.257	51.187	61.386	10.199	19,9
Niedersachsen	87.671	60.181	79.274	19.093	31,7
Nordrhein-Westfalen	61.314	45.917	68.350	22.433	48,9
Rheinland-Pfalz/Saar	75.512	79.653	74.071	-5.582	-7,0
Hessen	56.710	48.227	59.109	10.882	22,6
Baden-Württemberg	61.003	53.623	58.648	5.025	9,4
Bayern	69.423	58.083	55.905	-2.178	-3,8
Neue Bundesländer	77.363	63.069	64.408	1.339	2,1

1) Alle Betriebsformen (nicht hochgerechnet)
Quelle: LAND-DATA

SB21-T52-2

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnis je nicht entlohnter Familienarbeitskraft nach Betriebsformen und Bundesländern

Angaben in Euro	Wirtschaftsjahr			Veränderung 2019/20 zu Vorjahr	
	2017/18	2018/19	2019/20	in Euro	in Prozent
Alle Betriebe	49.339	39.403	44.752	5.349	13,6
a) Betriebsformen					
Ackerbau	37.900	40.434	42.352	1.918	4,7
Futterbau Milch	64.685	45.153	39.875	-5.278	-11,7
Futterbau sonstige	37.462	27.270	24.773	-2.497	-9,2
Veredlung	46.345	35.098	89.689	54.591	155,5
Dauerkultur Weinbau	42.419	44.929	37.208	-7.721	-17,2
Ökobetriebe ¹⁾	60.535	51.445	49.876	-1.569	-3,1
b) Bundesländer					
Schleswig-Holstein	64.002	40.240	48.495	8.255	20,5
Niedersachsen	65.789	45.025	59.307	14.282	31,7
Nordrhein-Westfalen	45.687	34.202	50.889	16.687	48,8
Rheinland-Pfalz/Saar	41.743	43.995	41.320	-2.675	-6,1
Hessen	40.073	34.229	41.608	7.379	21,6
Baden-Württemberg	40.330	35.476	39.012	3.536	10,0
Bayern	46.225	38.728	37.455	-1.273	-3,3
Neue Bundesländer	55.558	45.407	47.313	1.906	4,2

1) Alle Betriebsformen (nicht hochgerechnet)
Quelle: LAND-DATA

SB21-T52-3

Weiterhin unzureichende Faktorentlohnung

Unter der Annahme eines Lohnansatzes für die durchschnittlich 1,44 Familienarbeitskräfte, wie er für fremde Arbeitskräfte einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung gezahlt wird, eines Zinsansatzes von 3,5 Prozent für das eingesetzte Eigenkapital und eines Pachtansatzes für die Eigentumsflächen müsste das durchschnittliche Unternehmensergebnis bei 67.500 Euro liegen. Das tatsächliche Unternehmensergebnis im Wirtschaftsjahr 2019/20 lag mit 64.500 Euro etwas darunter. Zum Vergleich: Die EU-Direktzahlungen betragen im Wirtschaftsjahr 2019/20 27.500 Euro je Haupterwerbsbetrieb und machten gut zwei Fünftel des erzielten Unternehmensgewinnes aus.

Um 4,4 Prozent höhere Erträge

Die betrieblichen Erträge sind im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2019/20 um 4,4 Prozent angestiegen. Die mit Abstand wichtigste Ursache dafür waren die preisbedingten hohen Umsatzzuwächse in der Schweinehaltung. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2018/19 mit den Auswirkungen der Sommerdürre 2018 konnten sich die Getreide- und Zuckerrübenenerträge etwas erholen. Dagegen blieben die Erträge aus der Milchviehhaltung und Rindermast hinter dem Vorjahresniveau zurück.

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnisse nach Betriebsgrößen - Wirtschaftsjahr 2019/20

Angaben in Euro	Kleinere Betriebe ¹⁾		Mittlere Betriebe ²⁾		Größere Betriebe ³⁾		Insgesamt	
	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.
Alle Betriebe	25.156	-5,3	48.737	-0,1	103.014	23,6	64.455	13,1
Ackerbau	23.540	-8,6	47.767	7,9	101.797	6,5	54.159	4,2
Futterbau Milch	29.668	-9,0	48.344	-14,9	85.082	-10,8	61.163	-12,0
sonstiger Futterbau	19.463	-11,2	36.713	-6,4	62.770	-11,4	34.038	-9,6
Veredlung	23.209	46,9	66.176	137,9	142.019	157,9	124.973	154,7
Dauerkultur Weinbau	44.960	-7,2	60.310	-22,5	119.438	-18,6	66.605	-18,2

- 1) Betriebe mit 50.000 bis unter 100.000 Euro Standardoutput
 2) Betriebe mit 100.000 bis unter 250.000 Euro Standardoutput
 3) Betriebe mit über 250.000 Euro Standardoutput

Quelle: LAND-DATA

SB21-T52-4

Buchführung - Notwendige Faktorentlohnung in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2019/20

• Lohnansatz für 1,44 Familien-Arbeitskräfte einschließlich Betriebsleiterzuschlag	50.938 Euro
• Zinsansatz von 3,5 Prozent* auf das betriebliche Eigenkapital (ohne Boden)	8.390 Euro
• Pachtansatz für 31,8 Hektar Eigentumsflächen	8.125 Euro

*Verzinsungssatz orientiert sich am langjährigen Durchschnitt von Aktienrenditen

Summe aller kalkulatorischen Faktoransätze **67.453 Euro**

Quelle: LAND-DATA

SB21-T52-5

Buchführung - Landwirtschaftliche Erzeugerpreise Deutschland (ohne MwSt.)

Erzeugnisse	Einheit	Wirtschaftsjahr			%Veränd. 2019/20 zu Vorjahr
		2017/18	2018/19	2019/20	
Brotweizen	Euro/100 kg	15,09	18,08	16,44	-9,1
Futtergerste	Euro/100 kg	14,27	17,58	14,68	-16,5
Raps	Euro/100 kg	34,20	35,31	36,51	3,4
Kartoffeln	Euro/100 kg	11,64	28,95	21,42	-26,0
Rinder (Jungbullen R3)	Euro/kg SG	3,89	3,67	3,54	-3,5
Schweine (E)	Euro/kg SG	1,51	1,51	1,86	23,2
Ferkel (28 kg)	Euro/Stück	51,91	46,91	69,35	47,8
Milch (4,0 % Fett, 3,4 % Eiw.)	Euro/100 kg	35,58	33,93	32,68	-3,7

Quelle: AMI

SB-21-T52-6

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Ertragskennzahlen pflanzliche Produktion, tierische Produktion und Zulagen/Zuschüsse

Kennzahlen	Einheit	Wirtschaftsjahr			% -Veränd. 2019/20 zu Vorjahr
		2017/18	2018/19	2019/20	
Betriebliche Erträge	Euro	382.658	376.502	393.203	4,4
	Euro/ha	4.021	3.926	4.070	3,7
	Euro/AK	188.967	182.768	189.678	3,8
dar. pflanzliche Produktion	Euro	90.411	92.580	95.160	2,8
	Euro/ha	950	965	985	2,0
Getreide	Euro	33.933	33.480	36.700	9,6
- Winterweizen	dt/ha	74,9	68,0	72,5	6,6
- Wintergerste	dt/ha	72,6	61,3	68,6	11,9
- Roggen*	dt/ha	58,9	51,7	58,3	13,0
Öl- und Hülsenfrüchte	Euro	9.353	8.418	7.110	-15,5
- Winterraps	dt/ha	33,7	30,6	34,1	11,5
Zuckerrüben	Euro	5.667	4.592	5.124	11,6
- Zuckerrüben	dt/ha	809	663	722	8,9
Kartoffeln	Euro	6.605	9.678	9.345	-3,5
Futter-/ Energiepfl.	Euro	6.812	6.668	7.313	9,7
dar. tierische Produktion	Euro	224.998	216.179	229.690	6,3
	Euro/GV	2.632	2.560	2.802	9,5
Milch	Euro	114.243	110.734	110.098	-0,6
- Milchleistung	kg/Kuh	8.127	8.246	8.511	3,2
Rindermast	Euro	33.580	31.094	29.283	-5,8
- Mastbullen SG*	kg/Stück	386	389	384	-1,0
Schweinemast	Euro	51.859	49.413	60.730	22,9
- Mastschweine SG*	kg/Stück	96	97	97	.
Sauenhaltung	Euro	13.639	12.443	16.777	34,8
- Aufgezogene Ferkel	Stück/Sau	28,0	27,8	27,6	-0,8
dar. sonstige betriebliche Erträge	Euro	50.870	51.563	51.517	-0,1
dar. Zulagen und Zuschüsse	Euro	39.439	39.636	39.936	0,8
- EU-Betriebsprämie	Euro	19.603	19.492	19.322	-0,9
- Greeningprämie	Euro	6.148	6.362	6.466	1,6
- Umverteil.prämie	Euro	1.402	1.403	1.421	1,3
- Junglandwirteprämie	Euro	224	285	312	9,3
- Ausgleichszulage	Euro	1.349	1.241	1.241	.
- Agrarumweltmaßn.	Euro	4.410	4.757	5.072	6,6

GV = Großvieheinheit
Quelle: LAND-DATA

*LAND-DATA-Branchenanalyse

SB20-T52-7

Um 2,9 Prozent höhere Aufwendungen

Die Aufwendungen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe stiegen im Wirtschaftsjahr 2019/20 deutlich an. Sie lagen im Durchschnitt der Betriebe um 2,9 Prozent über dem Vorjahresstand. Hauptkostentreiber waren erhebliche Mehraufwendungen für den Viehzukauf. Aber auch höherer Lohnaufwand, Mehrausgaben für die Unterhaltung der Sachanlagen und höhere Abschreibungen ließen die betrieblichen Aufwendungen ansteigen. Die Pachtausgaben zogen weiter leicht an. Nennenswerte Entlastungen gab es dagegen beim Futtermittelzukauf, aber auch bei Pflanzenschutzmitteln. Düngemittel wurden weniger eingesetzt. Der monetäre Aufwand dafür fiel im Vergleich zum Vorjahr allerdings in etwa gleich hoch aus. Bei nahezu unverändertem Fremdmitelein-satz ging der Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr weiter merklich zurück.

Ackerbaubetriebe mit kleinem Gewinnplus gegenüber niedrigem Vorjahresstand

Haupterwerbsbetriebe mit Produktions-schwerpunkt Ackerbau verzeichneten im Wirtschaftsjahr 2019/20 im Durchschnitt eine leichte Erlössteigerung. Höhere Erlöse aus dem Getreideanbau, aber auch aus dem Zuckerrübenanbau waren die Aktivposten auf der Ertragsseite. Die deutlich niedrigeren Getreidepreise wurden durch

höhere Erntemengen mehr als ausgeglichen. Bei Kartoffeln und Raps konnten die Vorjahreswerte bei weitem nicht erreicht werden. Viele Ackerbaubetriebe haben auch ein wichtiges wirtschaftliches Standbein in der Tierhaltung. Jedoch hat sich auch im Wirtschaftsjahr 2019/20 der Trend fortgesetzt, die Tierhaltung als Wirtschaftszweig aufzugeben und den Fokus wirtschaftlicher Aktivitäten stärker auf die pflanzliche Erzeugung zu legen. Entlastungen erreichten die Ackerbaubetriebe auf der Aufwandsseite vor allem beim Materialaufwand. Unter dem Strich stieg das Unternehmensergebnis der Ackerbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2019/20 auf durchschnittlich 54.200 Euro. Das sind gegenüber dem schwachen Vorjahreswert 4 Prozent mehr. Je nicht entlohnter Familienarbeitskraft errechnen sich daraus 42.400 Euro.

Milchviehbetriebe mit deutlichem Rückgang der Unternehmensergebnisse

Die wirtschaftliche Entwicklung der auf Milchviehhaltung spezialisierten Futterbaubetriebe war auch im Wirtschaftsjahr 2019/20 von Erzeugerpreisdruck bei Milch und Schlachtrindern geprägt. Auf der Aufwandsseite belasteten Mehraufwendungen vor allem beim Materialaufwand, bei der Unterhaltung der Sachanlagen, bei den Abschreibungen sowie bei den Löhnen für Fremdarbeitskräfte die wirtschaftliche Situation in den Milchviehbetrieben. Mit 61.200

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Aufwandskennzahlen					
Kennzahlen	Einheit	Wirtschaftsjahr			% - Veränd. 2019/20 zu Vorjahr
		2017/18	2018/19	2019/20	
Betriebliche Aufwendungen	Euro	304.972	313.442	322.581	2,9
	Euro/ha	3.204	3.269	3.339	2,2
	Euro/AK	150.603	152.156	155.610	2,3
Materialaufwand	Euro	180.202	185.183	190.004	2,6
- Saat-/Pflanzgut	Euro	9.235	10.089	10.058	-0,3
- Düngemittel	Euro	12.453	13.186	13.166	-0,2
- Pflanzenschutz	Euro	10.642	10.353	9.736	-6,0
- Futtermittel	Euro	51.725	56.286	55.030	-2,2
- Viehzukäufe	Euro	29.130	26.644	32.891	23,5
- Energie, Treibstoffe, Wasser	Euro	24.555	25.606	25.258	-1,4
Personalaufwand	Euro	17.033	18.693	19.647	5,1
Abschreibungen	Euro	37.927	39.980	41.010	2,6
Sonstige betriebl. Aufwendungen	Euro	69.466	69.230	71.534	3,3
- Unterhalt Sachanlagen	Euro	21.976	21.651	23.026	6,4
- Pachten (Flächen)	Euro	20.859	21.515	22.048	2,5
	Euro/ha	328	335	340	1,6
Zinsaufwand	Euro	5.536	5.330	5.121	-3,9

Quelle: LAND-DATA SB21-T52-9

Ackerbaubetriebe

Unternehmensergebnis und Haupteinflussfaktoren

Unternehmensergebnis in Euro

	Veränderung 2019/20 zum Vorjahr	
	in Euro	in %
Positiv wirkten vor allem:		
Ertrag Getreide	7.373	8,7
Aufwand Pflanzenschutz	-1.508	-7,5
Aufwand Futtermittel	-1.397	-22,9
Ertrag Zuckerrüben	1.257	9,4
Negativ wirkten vor allem:		
Ertrag Öl- und Hülsenfrüchte	-2.634	-12,3
Ertrag Kartoffeln	-1.934	-6,0
Aufwand Unterhaltung Sachanlagen	1.274	6,4
Ertrag Rindermast	-1.208	-16,2
Betriebliche Erträge insgesamt	2.231	0,7
Betrieblicher Aufwand insgesamt	-455	-0,2
Unternehmensergebnis	2.175	4,2

Quelle: LAND-DATA © Situationsbericht 2021- Gr 52-3

Futterbaubetriebe Milch

Unternehmensergebnis und Haupteinflussfaktoren
Unternehmensergebnis in Euro



Veränderung 2019/20 zum Vorjahr

Positiv wirkten vor allem:	in Euro	in %
Ertrag Milch	2.282	0,8
Negativ wirkten vor allem:	in Euro	in %
Ertrag Rindermast	-2.322	-5,9
Abschreibungen	1.904	4,0
Personalaufwand	1.641	8,4
Aufwand Futtermittel	951	1,3
Aufwand Unterhalt Sachanlagen	938	3,6

Betriebliche Erträge insgesamt	935	0,2
Betrieblicher Aufwand insgesamt	9.242	2,8
Unternehmensergebnis	-8.310	-12,0

Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2021 - Gr-52-4

Euro je Unternehmen wird das Unternehmensergebnis des Vorjahres um 12 Prozent unterschritten (Vorjahr minus 30 Prozent). Je nicht entlohnter Familienarbeitskraft errechnet sich daraus ein Ergebnis von 39.900 Euro. Trotz dieser weiteren deutlichen Einbußen liegt das Gewinnniveau der Milchviehbetriebe nur wenig unter dem Durchschnitt aller Betriebe.

Auch Rindermastbetriebe mit negativer Ergebnisentwicklung

Veredlungsbetriebe

Unternehmensergebnis und Haupteinflussfaktoren
Unternehmensergebnis in Euro



Veränderung 2019/20 zum Vorjahr

Positiv wirkten vor allem:	in Euro	in %
Ertrag Schweinemast	71.262	25,8
Ertrag Sauenhaltung	39.495	42,8
Aufwand Futtermittel	-5.468	-3,4
Ertrag Getreide	3.016	12,9
Negativ wirkten vor allem:	in Euro	in %
Aufwand Viehzukäufe	36.193	33,1
Aufwand Unterhalt Sachanlagen	4.019	20,8
Abschreibungen	1.309	3,5
Personalaufwand	1.094	5,1

Betriebliche Erträge insgesamt	118.474	21,3
Betrieblicher Aufwand insgesamt	43.008	8,6
Unternehmensergebnisse	75.907	154,7

Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2021 - Gr-52-5

Die stärker auf Rindermast und Mutterkuhhaltung spezialisierten „sonstigen Futterbaubetriebe“ mussten im Wirtschaftsjahr 2019/20 mit 34.000 Euro Unternehmensgewinn eine weitere erhebliche Ergebnisverschlechterung hinnehmen (- 10 Prozent). Der Gewinn je nicht entlohnter Familien-AK fiel auf 24.800 Euro. Bei deutlich geringeren Einnahmen aus der Rindermast rührt der starke Rückgang der Unternehmensergebnisse auch auf Mindererträge aus der Milchviehhaltung, die in dieser Betriebsgruppe ein wichtiges wirtschaftliches Standbein darstellt. Im Vergleich unter den Betriebsformen schneiden die Rindermastbetriebe vom Gewinnniveau mit Abstand am schlechtesten ab.

Starker Zugewinn bei den Veredlungsbetrieben

Nach hohen Existenz gefährdenden Verlusten im Vorjahr 2018/19 konnten die Veredlungsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2019/20 eine

Haupterwerbsbetriebe im ökologischen Landbau

Unternehmensergebnis und Haupteinflussfaktoren
Unternehmensergebnis in Euro



Veränderung 2019/20 zum Vorjahr

Positiv wirkten vor allem:	in Euro	in %
Aufwand Futtermittel	-3.613	-8,5
Investitionshilfen	2.060	115,7
Ertrag Zuckerrüben	1.462	51,1
Ertrag Futter- und Energiepflanzen	1.253	38,0
Negativ wirkten vor allem:	in Euro	in %
Abschreibungen	2.312	4,9
Ertrag Rindermast	-2.056	-7,9
Aufwand Unterhalt Sachanlagen	1.279	5,4
Aufwand Saat- und Pflanzgut	1.094	12,8

Betriebliche Erträge insgesamt	504	0,1
Betrieblicher Aufwand insgesamt	3.508	1,3
Unternehmensergebnis	-3.041	-3,9

Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2021 - Gr-52-6

erhebliche Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation erreichen. Grund dafür waren die Auswirkungen der vor allem in Südostasien grassierenden Afrikanischen Schweinepest (ASP) und der damit verbundenen globalen Angebotsverknappung. Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine lagen im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 2019/20 um fast ein Viertel über dem Vorjahresniveau. Auch geringere Futtermittelkosten trugen zu der Ergebnisverbesserung bei. Stark gestiegene Aufwendungen für Viehzukauf wirkten dagegen ergebnismindernd. Mit durchschnittlich 125.000 Euro Unternehmensgewinn erzielten die Veredlungsbetriebe im Durchschnitt ein Wirtschaftsergebnis, das um 155 Prozent über dem Vorjahreswert lag. Je nicht entlohnter Familien-Arbeitskraft sind das im Wirtschaftsjahr 2019/20 89.700 Euro. Für die auf Ferkelerzeugung spezialisierten Betriebe stellen sich wirtschaftliche Lage und ihre Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2019/20 besonders günstig dar. Auch die auf Geflügelmast spezialisierten Veredlungsbetriebe konnten ihre wirtschaftliche Situation weiter verbessern. Im laufenden Wirtschaftsjahr 2020/21 dagegen wird sich die Situation der Schweineerzeuger bedingt durch die Corona-Auswirkungen in den Schlachtbetrieben und den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland und den damit verbundenen Marktauswirkungen drastisch verschlechtern.

Buchführung – Haupterwerbsbetriebe – Unternehmensergebnisse nach Bundesländern und Betriebsform

Wirtschaftsjahr 2019/20	Unternehmensergebnis		Unternehmensergebnis je nicht entlohnter Familien-AK	
	in Euro/Unt.	%-Veränd. zum Vj.	in Euro/FAK	%-Veränd. zum Vj.
Schleswig-Holstein	61.386	19,9	48.495	20,5
Ackerbau	47.497	104,4	42.098	104,1
Futterbau Milch	68.783	-6,3	49.551	-6,9
Veredlung	127.188	159,2	116.686	166,8
Niedersachsen	79.274	31,7	59.307	31,7
Ackerbau	66.225	3,4	52.763	3,3
Futterbau Milch	75.478	-0,7	53.302	-1,1
Veredlung	139.487	166,9	108.035	167,0
Nordrhein-Westf.	68.350	48,9	50.889	48,8
Ackerbau	48.847	-5,2	39.867	-4,2
Futterbau Milch	56.558	-4,8	39.132	-5,0
Veredlung	114.234	183,9	84.909	185,2
Rh.-Pfalz/ Saarland	74.071	-7,0	41.320	-6,1
Ackerbau	58.501	-2,8	41.788	-1,7
Futterbau Milch	93.012	0,8	54.336	0,7
Veredlung	147.050	149,5	84.293	151,0
Hessen	59.109	22,6	41.608	21,6
Ackerbau	48.263	10,7	37.580	9,7
Futterbau Milch	74.274	0,4	45.250	-0,9
Veredlung	135.036	122,5	88.304	123,6
Baden-Württemberg	58.648	9,4	39.012	10,0
Ackerbau	41.914	4,0	29.851	5,0
Futterbau Milch	64.501	-18,6	39.777	-17,7
Veredlung	128.096	127,5	80.405	129,7
Bayern	55.905	-3,8	37.455	-3,3
Ackerbau	44.846	-10,4	34.290	-10,0
Futterbau Milch	53.877	-17,0	34.627	-16,6
Veredlung	121.349	110,3	77.095	110,1
Neue Bundesländer	64.408	2,1	47.313	4,2
Ackerbau	69.705	16,6	56.006	18,4
Futterbau Milch	49.405	-33,0	27.993	-31,6

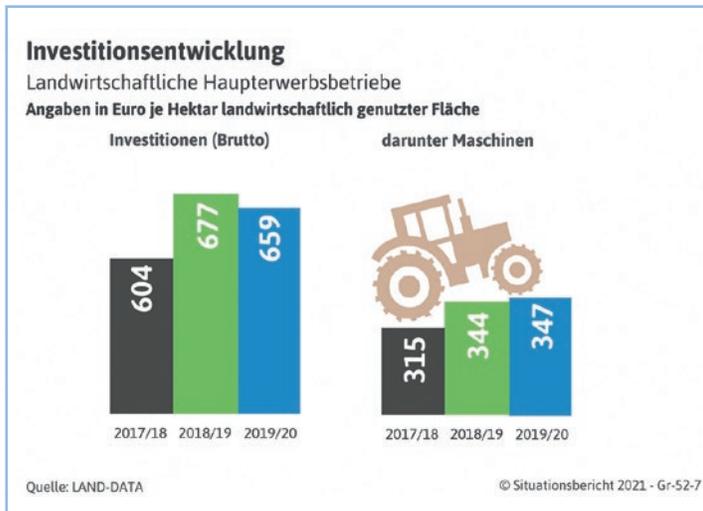
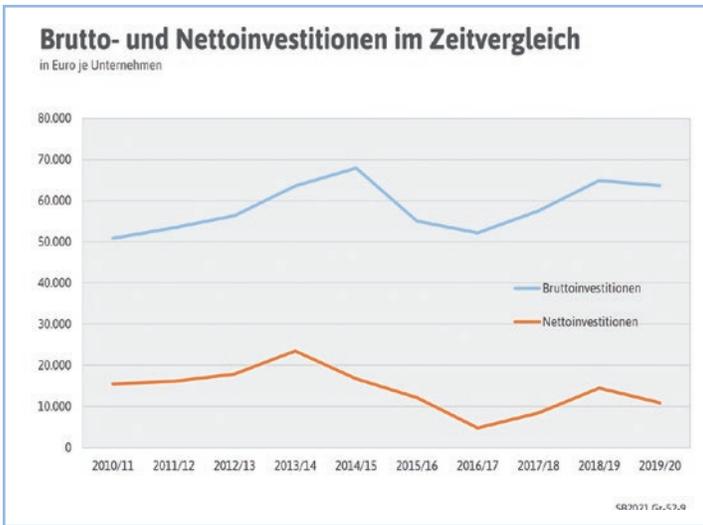
Quelle: LAND-DATA

SBZ1-T52-10

Weinbaubetriebe mit Minus – Obstbaubetriebe mit Plus

Die auf Weinbau ausgerichteten Dauerkulturbetriebe verzeichneten im Wirtschaftsjahr 2019/20 einen

ertragsbedingten Rückgang ihrer Wirtschaftsergebnisse um 18 Prozent. Bei großen regionalen Unterschieden liegt das durchschnittliche Unternehmensergebnis dieser Betriebsgruppe bei 66.600 Euro.



Das sind je nicht entlohnter Familienarbeitskraft 37.200 Euro. Die auf Obstanbau ausgerichteten Dauerkulturbetriebe konnten dagegen ihre wirtschaftliche Situation deutlich verbessern. Sie schnitten im Wirtschaftsjahr 2019/20 mit einem Plus gegenüber Vorjahr von etwa 49 Prozent ab.

Öko-Betriebe mit wirtschaftlichen Ergebniseinbußen

Unter den Hauptidebetrieben konnten auch 450 Betriebe des ökologischen Landbaus ausgewertet werden. Davon sind 65 Prozent Milchviehbetriebe. Bei gegenüber Vorjahr nahezu unveränderten monetären Erträgen nahmen die

betrieblichen Auswendungen um gut 1 Prozent zu, darunter der Personalaufwand um über 4 Prozent. Das durchschnittliche Unternehmensergebnis der ausgewerteten Öko-Betriebe fiel im Wirtschaftsjahr 2019/20 um 4 Prozent auf 75.000 Euro (nicht hochgerechnet). Je nicht entlohnter Familien-Arbeitskraft sind das 49.900 Euro. Die Öko-Betriebe weisen im Wirtschaftsjahr 2019/20 Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen einschließlich Prämien für den ökologischen Landbau von durchschnittlich 31.900 Euro aus. Im Durchschnitt aller Hauptidebetriebe betragen die Zahlungen für derartige Maßnahmen 5.100 Euro.

Kaum veränderter Fremdkapitalbestand – niedrigerer Zinsaufwand

Der durchschnittliche Fremdkapitalbestand je Hauptidebetrieb betrug im Wirtschaftsjahr 2019/20 249.800 Euro. Das sind gegenüber dem Stand des Vorjahres nur rund 2.300 Euro mehr. Je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche beträgt der Fremdkapitaleinsatz rund 2.600 Euro. Vom gesamten betrieblichen Fremdkapital entfallen durchschnittlich 56.000 Euro (22 Prozent) auf kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Die Zinsausgaben fielen im Wirtschaftsjahr 2019/20 um 4 Prozent auf 5.100 Euro je Unternehmen.

Höhere Eigenkapitalbildung

Die verbesserte wirtschaftliche Situation im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe führte im Wirtschaftsjahr 2019/20 zu einer Eigenkapitalbildung, die mit 11.100 Euro gegenüber dem Vorjahresniveau fast doppelt so hoch ausfiel. Zur Sicherung der Existenz eines Haupterwerbsbetriebes werden jährlich pauschal zwischen 10.000 und 20.000 Euro für erforderlich gehalten.

Trotz verbesserter wirtschaftlicher Lage Zurückhaltung bei den Investitionen

Die Bruttoinvestitionen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe blieben im Wirtschaftsjahr 2019/20 trotz verbesserter wirtschaftlicher Lage mit 63.700 Euro hinter dem Vorjahresniveau zurück (- 2 Prozent). Während die Maschineninvestitionen etwas zunahmen (+ 2 Prozent), waren die Gebäudeinvestitionen deutlich rückläufig (- 6 Prozent). Offensichtlich führten Unsicherheiten über rechtliche Rahmenbedingungen zur Investitionszurückhaltung bei der Errichtung von neuen Wirtschaftsgebäuden und Ställen. Die Nettoinvestitionen und damit Investitionen, die über die Abschreibungen hinausgehen, gingen im Wirtschaftsjahr 2019/20 sogar um fast ein Viertel auf 10.900 Euro zurück (- 24 Prozent).

**Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltige Eigenkapitalveränderung je Unternehmen
Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2017/18 bis 2019/20**

	Schichtung nach Eigenkapitalveränderung in Euro				
	unter -15.000 Euro	-15.000 bis -5.000 Euro	-5.000 bis 5.000 Euro	5.000 bis 20.000 Euro	über 20.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	16,2	13,9	21,1	20,2	28,7
Standard-Output	289.389	201.685	192.938	240.801	366.054
Hektar LF	109,2	79,1	76,7	81,7	120,6
Viehbestand (GVE)	89,8	66,7	65,5	73,6	109,9
Unternehmensergebnis	45.118	39.839	42.107	59.253	106.728
Eigenkapitalveränderung	-36.168	-9.672	-84	11.824	56.180
Fremdkapitalveränderung	21.004	4.706	2.212	251	-425
Eigenkapital	854.810	642.629	540.701	638.718	998.722
Fremdkapital	329.857	176.751	180.015	182.968	324.101
Bruttoinvestitionen	53.480	35.541	34.073	48.567	109.711
Nettoinvestitionen	-9.266	-4.464	160	7.818	41.100
Quelle: LAND-DATA	SB21-T52-12				

**Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltiger Gewinn je Unternehmen - Durchschnitt der
Wirtschaftsjahre 2017/18 bis 2019/20**

	Schichtung nach Unternehmensgewinn in Euro				
	bis 10.000 Euro	10.000 bis 30.000 Euro	30.000 bis 50.000 Euro	50.000 bis 70.000 Euro	über 70.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	11,7	18,3	19,8	14,4	35,9
Standard-Output	183.460	158.087	183.716	248.067	409.237
Hektar LF	84,2	72,9	77,3	86,1	125,6
Viehbestand (GVE)	57,8	49,4	57,9	84,7	124,2
Unternehmensergebnis	-7.554	20.142	39.868	59.588	125.630
Eigenkapitalveränderung	-7.505	-1.837	4.691	8.902	28.745
Fremdkapitalveränderung	12.242	3.179	4.701	2.164	3.320
Eigenkapital	543.661	514.201	589.577	806.535	1.022.677
Fremdkapital	274.934	167.555	173.867	220.668	325.780
Bruttoinvestitionen	44.553	34.335	43.717	53.320	95.504
Nettoinvestitionen	1.621	564	6.088	7.625	24.252
Quelle: LAND-DATA	SB21-T52-11				

Nachhaltige Wirtschaftlichkeit ein wichtiges Kriterium

Wegen der relativ starken Schwankungen der Gewinne in der Landwirtschaft wird die wirtschaftliche Lage in den Betrieben zusätzlich auch anhand mehrjähriger Durchschnitte beurteilt. Im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2017/18 bis 2019/20 erzielten die Haupterwerbsbetriebe ein durchschnittliches Unternehmensergebnis von 64.300 Euro. In 50 Prozent der Betriebe lag das Unternehmensergebnis im Schnitt der drei Wirtschaftsjahre bei mehr als 50.000 Euro. Das durchschnittliche Unternehmensergebnis dieser Gruppe betrug 106.700 Euro. Auch Brutto- und Nettoinvestitionen lagen mit 83.400 Euro bzw. 19.500 Euro erheblich über dem Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe. Ganz anders stellen sich die Verhältnisse in den Betrieben unter 30.000 Euro nachhaltigem Unternehmensgewinn dar. Hier fanden im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre mit rund 1.600 Euro kaum noch Nettoinvestitionen statt. Das Eigenkapital wurde jährlich um rund 7.500 Euro abgebaut.

41 Prozent der Betriebe mit Eigenkapitalbildung über 10.000 Euro

Die nachhaltige Eigenkapitalbildung der drei Wirtschaftsjahre 2017/18 bis 2019/20 betrug im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 11.300 Euro. Als pauschale Messgröße zur Sicherung der Exis-

Haupterwerbsbetriebe – Nachhaltige Nettoinvestitionen je Unternehmen - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2017/18 bis 2019/20

	Schichtung nach Nettoinvestitionen in Euro				
	unter -15.000 Euro	-15.000 bis -5.000 Euro	-5.000 bis 5.000 Euro	5.000 bis 20.000 Euro	über 20.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	23,2	17,8	18,9	15,2	24,9
Standard-Output	297.300	190.883	189.678	254.480	367.674
Hektar LF	108,3	69,6	72,8	82,5	128,7
Viehbestand (GVE)	95,5	64,6	57,5	70,6	115,3
Unternehmensergebnis	59.011	48.900	48.534	62.894	92.932
Eigenkapitalveränderung	-6.436	1.354	5.201	13.041	38.443
Fremdkapitalveränderung	-21.427	-6.883	-2.371	1.850	43.345
Eigenkapital	845.585	600.664	560.132	612.207	1.022.666
Fremdkapital	293.380	130.065	130.673	178.952	411.711
Bruttoinvestitionen	31.545	22.704	30.754	52.754	147.840
Nettoinvestitionen	-33.981	-9.640	-369	11.675	76.929

Quelle: LAND-DATA

SB21-T52-13

Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltige Fremdkapitalveränderung je Unternehmen - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2017/18 bis 2019/20

	Schichtung nach Fremdkapitalveränderung in Euro				
	unter -10.000 Euro	-10.000 bis 0 Euro	0 bis 10.000 Euro	10.000 bis 30.000 Euro	über 30.000 Euro
Anteil der Betriebe in Prozent	29,9	25,4	20,0	11,4	13,3
Standard-Output	326.852	182.285	209.728	288.902	377.264
Hektar LF	111,0	69,6	69,8	111,7	138,0
Viehbestand (GVE)	106,7	57,7	57,9	89,6	117,5
Unternehmensergebnis	78.118	51.765	54.183	65.660	71.111
Eigenkapitalveränderung	23.314	5.049	4.658	8.278	8.808
Fremdkapitalveränderung	-32.849	-3.848	3.152	18.334	93.942
Eigenkapital	876.079	632.081	620.038	691.007	988.958
Fremdkapital	315.342	89.274	110.860	269.734	569.984
Bruttoinvestitionen	52.333	30.768	39.854	75.199	165.512
Nettoinvestitionen	-11.190	-7.117	4.189	21.568	89.507

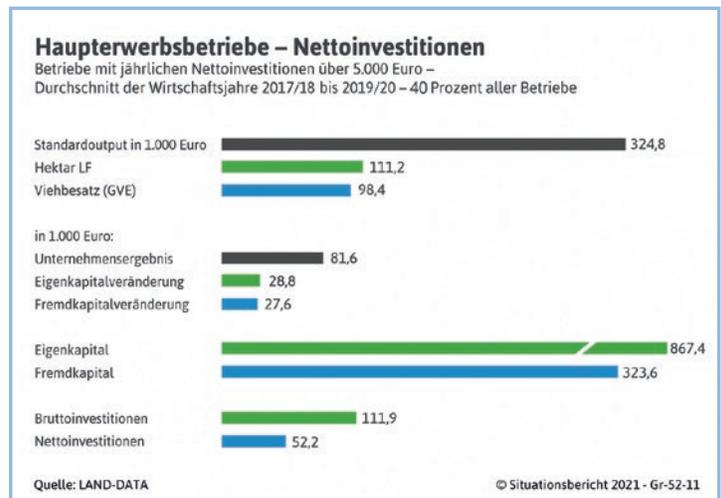
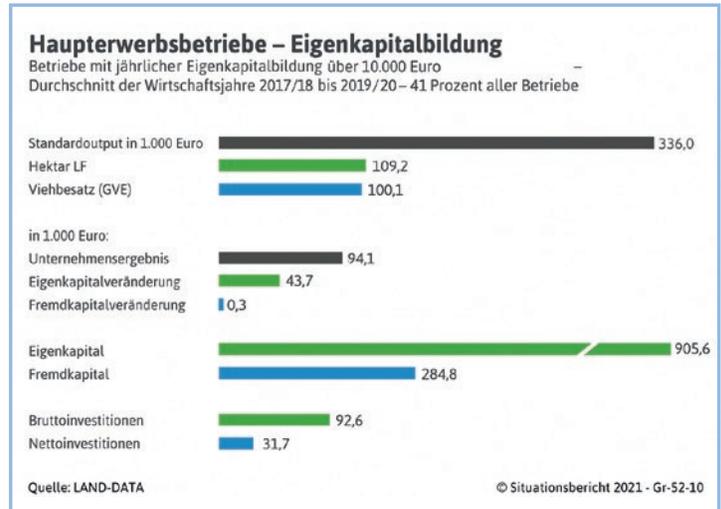
Quelle: LAND-DATA

SB21-T52-14

tenz eines Haupterwerbsbetriebes gilt eine jährliche Eigenkapitalbildung von mindestens 10.000 bis 20.000 Euro. Von der Gesamtheit der Haupterwerbsbetriebe erwirtschafteten im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre 41 Prozent eine Eigenkapitalbildung von mindestens 10.000 Euro. Die durchschnittliche Eigenkapitalbildung dieser Betriebe betrug 43.700 Euro. Die Bruttoinvestitionen dieser Betriebe lagen bei jährlich 92.600 Euro, die Nettoinvestitionen bei entsprechend 31.700 Euro. In den 30 Prozent der Haupterwerbsbetriebe mit nachhaltigen Eigenkapitalverlusten von jährlich mehr als 5.000 Euro dagegen wurde besonders viel zusätzliches Fremdkapital aufgenommen und nicht über die Abschreibungen hinaus investiert.

Viele Betriebe auf dem Rückzug aus der Landwirtschaft

Etwa 40 Prozent der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe investierten in den zurückliegenden drei Wirtschaftsjahren netto mehr als 5.000 Euro im Jahr, im Durchschnitt 52.200 Euro. Ihr Unternehmensergebnis war mit jährlich 81.600 Euro ebenso überdurchschnittlich wie die Eigenkapitalbildung mit 28.800 Euro und die Fremdkapitalzunahme mit 27.600 Euro. Anders bei den Betrieben, in denen Vermögen abgebaut wurde: Etwa 40 Prozent der Betriebe hatten in den letzten drei Wirtschaftsjahren negative Nettoinvestitionen von jährlich mehr als 5.000 Euro. Neben einem relativ schwachen



Unternehmensergebnis sind Eigen- und Fremdkapitalabbau und damit Minderung des Unternehmensvermögens kennzeichnend für die Situation dieser Betriebe.

Fremdkapital ist in vielen Betrieben ein wichtiges Finanzierungsinstrument

Etwa 25 Prozent der Betriebe nahmen im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre jährlich mehr

als 10.000 Euro Fremdkapital auf, im Durchschnitt dieser Betriebe waren es 59.000 Euro. Kennzeichen dieser Betriebe ist vor allem eine hohe Investitionstätigkeit. Betriebe dagegen, die ihren Fremdkapitaleinsatz in den letzten Jahren nachhaltig reduzierten, investierten auch weniger, zeichnen sich aber durch überdurchschnittliche Unternehmensergebnisse und Eigenkapitalbildung aus.

Nebenerwerbsbetriebe

Starkes Minus bei den Nebenerwerbsbetrieben

Das durchschnittliche Unternehmensergebnis der Nebenerwerbsbetriebe lag im Wirtschaftsjahr 2019/20 bei 10.000 Euro. Dies sind 1.700 Euro oder 14 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Ergebnisse beruhen auf 1.098 ausgewerteten Nebenerwerbsbetrieben. Die meisten davon (66 Prozent) sind auf Ackerbau ausgerichtet. Die durchschnittliche Größe der ausgewerteten Nebenerwerbsbetriebe beträgt 38 Hektar LF. Gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere die Viehbestände stark zurückgegangen, die landwirtschaftlich genutzte Fläche dagegen kaum. Die Entwicklung bei einer Reihe von Ertrags- und Aufwandspositionen deutet darauf hin, dass sich die ausgewerteten Nebenerwerbsbetriebe stärker auf ihre außerlandwirtschaftliche Erwerbs- und Einkommensquellen konzentrierten.

Buchführung - Nebenerwerbsbetriebe - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Wirtschaftsjahr			%- Veränd. 2019/20 zu Vorj.
		2017/18	2018/19	2019/20	
Standard-Output	Euro	48.979	43.568	37.542	-13,8
Landw. genutzte Fläche	ha LF	39,2	38,8	38,0	-2,2
Viehbestand	GV	13,5	11,2	8,7	-21,8
	GV/100 ha	34,3	28,7	23,0	-20,0
Arbeitskräfte	AK	1,0	1,0	1,0	-1,2
	AK/100 ha	2,7	2,7	2,7	1,0
Betriebliche Erträge	Euro	90.979	84.910	80.126	-5,6
Betriebliche Aufwendungen	Euro	74.808	71.873	68.640	-4,5
Unternehmensergebnis (UE)	Euro	14.655	11.678	9.991	-14,5
UE je nFAK ¹⁾	Euro	14.638	11.816	10.230	-13,4
Bruttoinvestitionen	Euro	16.528	17.739	17.561	-1,0
Nettoinvestitionen	Euro	-1.412	-652	281	.
Eigenkapital	Euro	346.497	347.224	348.133	0,3
Eigenkapitalveränderung	Euro	1.940	727	909	.
Fremdkapital	Euro	47.969	47.264	47.606	0,7
Fremdkapitalveränderung	Euro	-915	-705	342	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	-7,6	-8,7	-9,5	.

1) nFAK = nicht entlohnte Familien-Arbeitskraft

Quelle: LAND-DATA

SB21-T52-15

Agrargenossenschaften

Wirtschaftliches Plus auch bei den Agrargenossenschaften

Den ausgewerteten 272 Agrargenossenschaften aus den neuen Ländern liegen Buchführungsabschlüsse zugrunde, die überwiegend nach Kalenderjahren und nur zu etwa einem Fünftel nach Wirtschaftsjahren abgeschlossen haben. Für den Durchschnitt der Agrargenossenschaften brachte das aktuelle Buchführungsjahr einen Jahresfehlbetrag von 14.000 Euro. Im Vorjahr lag der durchschnittliche Jahresfehlbetrag bei 54.000 Euro. Gemessen an der Kennzahl „Unternehmensergebnis plus Personalaufwand“, die einen Vergleich zwischen den Betrieben verschiedener Rechtsformen ermöglicht, wurden je Arbeitskraft 32.200 Euro erzielt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 9 Prozent. Bei den Haupterwerbsbetrieben betrug der entsprechende Wert im Wirtschaftsjahr 2019/20 40.600 Euro (+ 10 Prozent). Die ausgewerteten Agrargenossenschaften bewirtschafteten im Durchschnitt 1.637 Hektar. Mit durchschnittlich 26,7 Vollarbeitskräften liegt der AK-Besatz bei 1,6 je 100 Hektar.

Buchführung - Agrargenossenschaften - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Kalenderjahr // Wirtschaftsjahr			% - Veränd. 2019 // 2019/20 zu Vorj.
		2017 // 2017/18	2018 // 2018/19	2019// 2019/20	
Landw. gen. Fläche	ha LF	1.651	1.649	1.637	-0,7
- Ackerfläche	ha	1.378	1.373	1.368	-0,3
- Pachtfläche	ha	1.128	1.122	1.103	-1,7
Mitglieder	Anzahl	40	39	40	1,4
Arbeitskräfte	AK	26,9	26,8	26,7	-0,5
	AK/100 ha	1,7	1,6	1,6	-0,2
Umsatzerlöse	1.000 Euro	3.135	2.837	2.980	5,0
- Pflanzenproduktion	1.000 Euro	1.180	1.027	1.070	4,2
- Tierproduktion	1.000 Euro	1.648	1.567	1.578	0,7
- Sonstige Umsätze	1.000 Euro	307	243	332	36,6
Materialaufwand	1.000 Euro	1.614	1.588	1.622	2,1
Personalaufwand	1.000 Euro	851	838	886	5,7
sonst. betr. Aufwand	1.000 Euro	725	727	738	1,5
Jahresüberschuss	1.000 Euro	160	-54	-14	.
Jahresüberschuss + Personalaufwand	1.000 EUR/AK	37,3	29,5	32,2	9,2
Eigenkapital	1.000 Euro	5.587	5.466	5.438	-0,5
Eigenkapitalveränderung	1.000 Euro	.	-121	-28	.
Fremdkapital	1.000 Euro	3.131	3.211	3.173	-1,2
Fremdkapitalveränderung	1.000 Euro	.	+80	-38	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	2,7	-1,4	-0,6	.

Quellen: Genossenschaftsverband, Fachprüfungsverband

SB21-T52-16

5.3 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswert 2020 geht auf 56,0 Milliarden Euro zurück

Der Produktionswert der deutschen Landwirtschaft wird in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) für 2020 auf 56,0 Milliarden Euro geschätzt. Das sind gegenüber dem Vorjahr 2,6 Milliarden Euro oder gut 4 Prozent weniger. Gegenüber 2019 sind die Produktionswerte der pflanzlichen und der tierischen Erzeugung nahezu gleich stark zurückgegangen.

Großes Minus vor allem im Kartoffelbau und in der Schweinehaltung

Der Rückgang des Produktionswertes pflanzlicher Erzeugnisse um insgesamt 1,2 Milliarden

Euro im Vergleich zu 2019 ist auf niedrigere Erzeugungswerte vor allem bei Kartoffeln, aber auch bei Futterpflanzen, Getreide, Gemüse und Zuckerrüben zurückzuführen. Positiv entwickelten sich im pflanzlichen Bereich dagegen die Produktionswerte von Ölsaaten, Obst und Wein. Der Rückgang des Produktionswertes tierischer Erzeugnisse um insgesamt 1,3 Milliarden Euro ist im Wesentlichen auf den erheblichen preisbedingten Erlösrückgang bei Schweinen zurückzuführen. Auslöser dafür waren vor allem die Corona bedingten Engpässe bei den Schlachtkapazitäten, aber auch der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in grenznahen Gebieten Brandenburgs und Sachsens. Auch bei Rindern, Milch und Geflügel

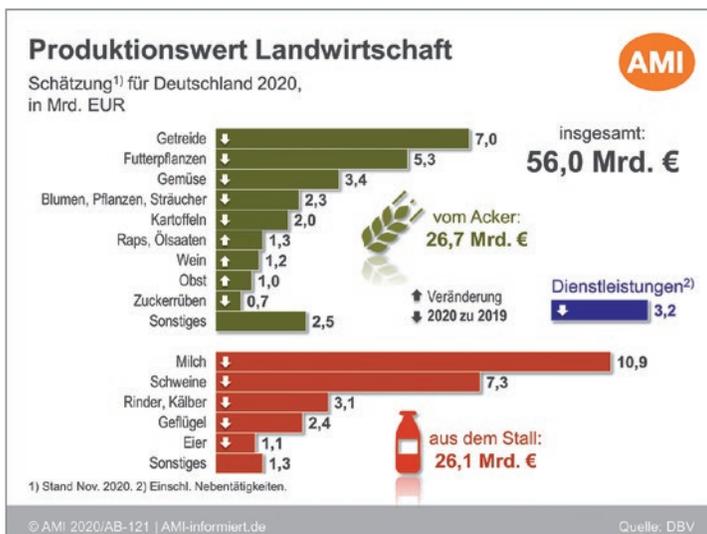
verfehlten die Produktionswerte preisbedingt die entsprechenden Vorjahreswerte deutlich.

Kostenentlastungen bei den Betriebsmitteln

Die Summe aller Vorleistungen beläuft sich 2020 auf geschätzt 35,8 Milliarden Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahr etwa 0,6 Milliarden Euro oder knapp 2 Prozent weniger. Berücksichtigt sind Entlastungen der Mehrwertsteuerabsenkung von 19 auf 16 Prozent im 2. Halbjahr 2020 bei den pauschalierenden Betrieben. Ursache für die niedrigeren Vorleistungen sind vor allem geringere Aufwendungen für Futtermittel, Energie und Düngemittel. Mehrbelastungen gibt es dagegen vor allem bei der Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden. Die Abschreibungen nehmen weiter moderat zu.

2020 insgesamt deutlich weniger Ausgleichszahlungen

Unter die Position Ausgleichszahlungen fallen vor allem die als Betriebsprämien gewährten EU-Direktzahlungen. Diese gehen nach den EU-Haushaltsbeschlüssen 2020 weiter leicht zurück. Durch die zusätzliche Umschichtung von 75 Millionen Euro in die 2. Säule der GAP gehen den deutschen Landwirten 2020 weitere Direkt-



zahlungsmittel verloren. Die Mittel aus dem in 2018 eingerichteten Bund-Länder-Dürrehilfeprogramm wurden im Wesentlichen in 2019 ausgezahlt. Diese knapp 300 Millionen Euro entfallen 2020. Die Corona-Soforthilfen, die auch bestimmte Landwirte in 2020 in Anspruch nehmen konnten (etwa 80 Millionen Euro), sowie die eingeführten Maßnahmen zur Förderung der Tierwohls wie die Anschaffung von Narkosegeräten (Isoflurannarkose) in der Sauenhaltung kamen 2020 zu der Position der Ausgleichszahlungen hinzu.

In 2020 deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage

Die landwirtschaftliche Nettowertschöpfung – vergleichbar mit dem Betriebseinkommen – geht im Kalenderjahr 2020 nach der vorliegenden Schätzung auf etwa 15,8 Milliarden Euro zurück. Je Arbeitskraft-Einheit (AK) errechnet sich daraus eine Nettowertschöpfung von etwa 34.400 Euro. Damit sind gegenüber dem Vorjahr 12 Prozent weniger.

Anhaltend schwache Ertragslage in 2021

Unter der Annahme durchschnittlicher Ernten dürften die sich im November 2020 abzeichnenden Entwicklungen auf den internationalen und nationalen Märkten in 2021 tendenziell zu einer insgesamt weiteren Schwächung der Ertragslage der deutschen

Wertschöpfung und Sektoreinkommen							
	Kalenderjahre in Milliarden Euro					%Veränd. zu Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020 ¹⁾	2021 ²⁾	2020	2021
Pflanzliche Erzeugung	25,8	23,5	27,9	26,7	27,1	-4,3	1,7
Tierische Erzeugung	27,1	25,8	27,4	26,1	24,5	-4,5	-6,2
Lw. Dienstleistungen	3,3	3,4	3,3	3,2	3,2	-1,7	0,0
= Produktionswert	56,1	52,7	58,5	56,0	54,9	-4,3	-2,1
./. Vorleistungen	35,7	36,7	36,4	35,8	35,8	-1,6	-0,2
= Bruttowertschöpfung	20,4	16,0	22,1	20,2	19,1	-8,6	-5,5
./. Abschreibungen	10,3	10,5	10,8	10,9	11,1	1,3	1,3
./. Abgaben	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	-1,2	39,2
+ Ausgleichszahlungen	6,8	7,1	7,2	6,9	7,1	-4,3	2,5
= Nettowertschöpfung	16,7	12,3	18,2	15,9	14,7	-12,8	-7,4
Nettowertschöpfung je AK in 1.000 Euro	34,9	25,9	39,0	34,4	32,3	-11,7	-6,2

1) 2020 geschätzt 2) 2021 Prognose
Quelle: Deutscher Bauernverband SB21-T53-1

Landwirtschaft führen. Unsicherheiten zu dieser Prognose rühren von den weiteren möglichen Auswirkungen der Corona-Krise. Fest steht bereits allerdings, dass auch bei einer erwarteten Erholung der Lage auf dem Schweinemarkt der Schweine-Produktionswert auf Grund des Basiseffektes und eines erheblichen Abbaus der Schweinebestände weiter stark zurückgehen wird. Die Vorleistungen dürften sich dagegen kaum ändern, die Abschreibungen weiter moderat steigen. Die Position der Ausgleichszahlungen nimmt in 2021 wieder zu. Grund ist vor allem das Investitions- und Zukunftsprogramm Landwirtschaft, für das in

2021 gut 200 Millionen Euro öffentliche Mittel vorgesehen sind. Die Nettowertschöpfung, die der Entlohnung von Arbeit, Boden und Kapital dient, dürfte in 2021 nach der vorliegenden eher konservativen Schätzung mit 14,7 Milliarden Euro den Vorjahresstand nicht erreichen. Bei der Nettowertschöpfung je Arbeitskraft ergibt sich ein Minus von etwa 6 Prozent (Stand November 2020).